

Schubkern mache 'ein Kind so an den Beinen fassen und hochheben, daß es sich nur auf den Händen fortbewegen kann' [Kinderspiel in Gelnhsn.]. *S. schieben* desgl. [Pfinderspiel der Kasseler Kinder]. — 2. * 'Schubkarren mit Kasten' [Homburg v. d. H.-Ot Grieshm.-Hö Ut Rh Ul Weyer-Ol Etlbn. Willgn.-Ow Di Bi Wi Wollmar-Ma Battenhsn.-Fk Haddamar-Fr; auch Han.?). Andere Ausdrücke: *Radber*, *Treiber*, *Drückkarren* usw. Dort, wo sich die Bereiche von *S.* 1 und 2 überschneiden, begegnet nicht selten *S.* für beide Karrenarten, so z. B. in Grieshm. Haddamar. Anderwärts aber herrschen Unterscheidungen wie z. B. *S.*, *Schaub(e)-*, *Schieb(e)karren* 'Lattenkarren'/*Treiber* 'Kastenskarren' [He Ro Ew u. ö. Vgl. V. 416], *S.* 'Lattenkarren'/*Radber* 'Kastenskarren' [Fu Schm] oder *S.* 'Kastenskarren'/*Stoßkarren* 'Lattenkarren' [Di].

Weit vorherrschend das M. — Formen: *šubkārē* F. Hhsn.; *šubkarn* Wiss., -kan Gshn.; *šubkēn* Wtfd.; *šobkēn* Eschr.; *Šubbkern* (Pseudoumlaut) Birkelb.-Wi; *Šubkārnn* Laudend. — Schm; *Schufkarren* Stammn.-Hg; *šūca-*, *šubkōrnn* Großalmerd.-Wh. — Unberücksichtigt verschiedene Belege mit unklarer Bedeutung (*S.* 1? *S.* 2?). — Vgl. C. 764, V. 416 (s. o.), Askenasy, Die Frankfurter Mda., 1904, S. 21 sowie Rhein. Wörterb. 7, 1841, ferner *Schurgkarren*. — In älterer Zeit auch *Schubkarch*, so in der 1739 für Oberrosb.-Fb erlassenen Zunftordnung (s. Friedberger Geschichtsblätter, H. 1, 1909, S. 113).

Schubkarrenschrift M. 'weites Ausschreiten mit gekrümmten Knien' [Gegend von Homburg v. d. H.-Ot]. Angeblich bei Leuten, die viel mit Schubkarren gearbeitet haben.

Schubkarrenrad N.? 'Rad des *Schubkarrens* 1' [Wtfd.].

Schubkarrenstrage F. 'an den Handgriffen des Schubkarrens befestigter Traggurt' [Hersfd.].

Schubkasten M. Wie schd. 'Schublade (eines Tisches)' [In Wiss. seltener als *Tischkasten* (s. d.)]. Vgl. C. 754 und *Schublade*.

Schublachens Nur in *S.* (*werfen? machen?*) * 'den Stein so über eine Wasserfläche werfen, daß er mehrmals aufhüpft' [Caub-Go]. Ältere Ausdrücke dafür *s. Pfannenkuchchens* (Nachtr.) und *Tellerchens*.

Schublade, *Schubelade* F. Wie schd. 'Schublade' des Tisches, Schrankes, der Kommode. Doch nicht überall für alles; für die des Tisches hat Goßfdn.-Ma sowie Wl nebst Nachbarschaft (s. u.) nur *Tischkasten*, das auch in Wiss. *S.*, *Schubkasten* überwiegt. *Mach d' Schubläre* zu [Dsbg.].

Neben dem auch in Selters-Uw gültigen F. steht dort im Dativ stets auffälliges (*im*) *Schublad*. — Formen: *šublōda* Gelnhsn., -lōr Wiss.; *Schubelo* Thalhm.-Li — Zu Z. 45f. vgl. Wenzel, Wortatlas des Kr. Wetzlar usw., 1930, 88.

Schubs (*subs*) M. Wie schd. 'Stoß', 'Antrieb'. Vgl. C. 766 und das Folgende.

schubsen Wie schd. 'stoßen', '(ruckweise) schieben' u. ä. Vgl. C. 766 und das Vorige.

Schubstein (*šubšdōi* Eschr.) M. 'Stein zum Schärfen der Hobeisen' [Eschr.; auch He?]. Vgl. V. 371, auch zur Bezeichnung in älterer Zeit, ferner *Schaub-*, *Schiebestein*.

Schuch s. *Schuh*.

schuch¹ 1. Scheuchruf für Hühner [Wiss.]. Veraltend gegen *schu* (s. d.). Vgl. auch *sch*, *schubett*. — 2. Freudenruf der Schwärmer Kirmesburschen:

Schuch, *inse Kärmes!* (Hessenland 41, 378). Vgl. *juch* und *schuchten*.

schuch², *schüch* s. *schauchen*, *scheuchen*.

Schuehard, *Schuchhard(t)* u. ä. (Familiennamen) s. *Schuchert*.

schucherig 'frostig' (vom Gefühl) [Goldhsn.-We Biedenkopf].

Im Blick auf *schuckerig* (s. d.) u. die Anm. zu *schuckern* (s. d.) vgl. die im Rheinischen Wörterb. 7, 1842 gebrachte Interjektion *schuch*.

Schuchert M. 'Schuhmacher', 'Schuster' [Kl-schmkd.]. Heute nur noch aus unserer (früheren) thüringischen Exklave Schm bezeugt, war *S.* als *Schuchwart* (s. d.) usw. im 14., 15. (und 16.) Jahrhdt. in Hessen wie Oberhessen die weitaus verbreitetste Bezeichnung dieses Handwerkers, die dann vor *Schuhmacher* 1 (s. d.) und *Schuster* 1 (s. d.) zurückging. Diese Tatsache spiegelt sich noch darin, daß der Familienname *Schuehard*, *Schuchhardt* u. ä. in Hessen und Oberhessen häufig vorkommt (s. V. 372 nebst unserer Ergänzung 457, 30ff. sowie C. 765). Vgl. Hertel 222, Deutsches Wörterb. bei *S.* und Kluge-Götze¹⁷, 685.

Form: *šuxəd*. — Zu mhd. *schuochwurhte*, -*worhte*, -*würke* 'Schuhmacher'.

schucheschworz s. *schuhschwarz*.

schuchs- s. *schuhs-*.

Schuchtel F.? * '(Hänge?)schaukel' [Nausis-Me].

schuchteln 'auf der (Hänge?)schaukel * (sich) schaukeln' [Nausis-Me]. Vgl. *Schuchtel*.

schuchten, -*zen* 'jauchzen', 'jubeln' [Zi Rbhsn.], * 'wiehern' (Pferd) [Crumb.-Ca. Neben *krähen*].

Formen: *šūχdan* Rbhsn., *schüchze* Zi (beide Pseudoumlaut); 3. Sg. *schuchzt* Crumb. — Vgl. *schuch*², *schuuchten*, *schuuchzen* und *juchten*, *juchzen*.

schüchtern Wie schd., doch spärlich bezeugt. Vgl. 3, 139, 25 sowie *schüchtig*.

schüchtig 'schüchtern' [Welschneudf.-Uw]. Vgl. Rhein. Wörterb. 7, 1844 sowie *schüchtern*.

Schuchwart usw. (C. 765, V. 372) s. *Schuchert*.

schuchen s. *schuchten*.

Schuck¹ (*šug* Eschr.) M.? 'Mark (Geldstück)' [Musikantenspr. von Allendf.-Ki usw.: s. Hess. Blätter f. Volkskde. 20, 30; ferner Eschr.]. Vgl. S. A. Wolf, Wörterb. des Rotwelschen, 1956, 296.

Schuck², *Schuck-* s. *Schuh(-)*.

Schuck- s. *schockschwernot*.

schucke- s. *schuhrabenschwarz*, *schuhschwarz*.

Schuckel, *Schuckel-* s. *Schockel*¹, *Schockel-*.

Schuckelchen s. *Schuh*.

schuckeln s. *schockeln*.

Schucker M. 'Frostempfindung', 'Schauder' [Langenschwalb.-Ut]. Vgl. K. 369, C. 727. 765, ferner *schuckern*.

Schuckerig M. Scheltname für einen Taugenichts und Müßiggänger [Wsl.].

Zu *schuckern* 1 (s. d.) in dem dort aus Röthges bezeugten Sinne.

schuckerig 1. * 'naßkalt' (sodaß es einen fröstelt) [Nassau mit Ausnahme weniger Kreise; Hermershsn.-Ma Zi Volkmarshen-Wo]. *Et es s.* [Höhr-Uw], *Et es su s. kalt* [Mtb.], *s. Wärrer* 'Wetter' [Obgzb.]. Auch in Alt-Frankf. (s. Askenasy, Die Frankfurter Mda., 1904, 231). — 2. 'frostig' (vom Gefühl) [Lghn. Biebrich Langenschwalb.-Ut Wsl. Etlbn. Niedermörsb.-Ow